

Heiß auf Qualen

Der härteste **Feuerwehrmann** Deutschlands ist ein **Österreicher**: Herbert Krenn aus der Steiermark hängt am Samstag beim **Wettkampf** „Toughest Firefighter Alive“ rund um das Elisabeth-Krankenhaus alle ab.



Der Gesichtsausdruck spricht Bände: Dieser Feuerwehrmann klettert offenbar mit letzter Kraft über das drei Meter hohe Hindernis, das eine Station bei dem Wettbewerb um den „härtesten Feuerwehrmann“ bildete.

FOTO: KLEINER

VON ANDREAS GRUHN

Wo ist die Luft? André Weber (20) sucht noch danach. Er schnappt nach Sauerstoff, lässt sich rücklings auf die blaue Matte unter dem drei Meter hohen Hindernis fallen, starrt sinnentleert in den Himmel. Blonde Haare lugen unter dem Helm hervor und fallen auf die dicke schwarze Jacke mit den leuchtend-gelben Streifen. Es ist erst die zweite Station des Wettkampfes „Toughest Firefighter Alive“ (TFA), bei dem Feuerwehrmänner den härtesten ihre Sorte suchen, aber trotzdem ist er fürs Erste am Ende.

„Das ist schon hart. Unglaublich“, sagt er und ringt noch immer nach Atem. Der 20-jährige Feuerwehrmann aus Lohmar (Rheinland) nimmt das erste Mal Anlauf auf den Titel härtester Feuerwehrmann Deutschlands.

Quälende Strapsazen an vier Stationen, die realitätsnah Einsatzsituationen simulieren und den

Sportlern in Feuerwehrjacke und Shorts alles abverlangen. Nur Löschen mussten sie nicht. „Ich mach weiter. Wenn man's geschafft hat, das ist schon geil“, glaubt er.

So wie er stürzten sich am Samstag rund um das Elisabeth-Krankenhaus 154 weitere Feuerwehrmänner in den Kampf gegen die Uhr. Armin Taube von der Berufsfeuerwehr Mönchengladbach freut sich darüber. Dieser Wettbewerb, der weltweit ausgetragen wird, findet in Deutschland immer mehr Zuspruch, seitdem er diesen Wettkampf jedes Jahr in Mönchengladbach organisiert. Es sind nicht zwangsläufig die Muskelberge, die beim TFA gewinnen. Sondern eher die drahtigen Kerlchen vom Typ Marathon-Läufer. „Kraft ist wichtig, aber entscheidend ist die Kondition. Beim Regenerieren entscheidet sie darüber, wie gut man die nächste Station angehen kann“, erklärt Taube, der selbst schon ein paar Mal Weltmeister war.

Genauso eine Parademixtur aus Kraft und Kondition ist Herbert Krenn. Der 36-jährige Oberlöschmeister von der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenkreuz am Baasen in der Steiermark, Österreich, ist jetzt der härteste Feuerwehrmann Deutschlands. Kein deutscher Teilnehmer konnte dem österrei-

chischen Meister das Wasser reichen. Krenn brauchte nur sagenhafte 5:50 Minuten für den gesamten Parcours. Damit war er einfach nicht zu toppen. Er schleppte als schnellster die Schläuche, trug 90 Kilo über 100 Meter auf den Schultern, rannte die 15 Stockwerke in voller Montur hoch und noch vieles mehr. „Beim Aufwärmen hatte ich mich gar nicht gut gefühlt“, sagte er. „Das kam erst mit den ersten Schritten.“

Ein paar Stunden später feierte er seinen Sieg ausgiebig auf der ersten Blaulichtparty in der Rheydter Stadthalle. Von Oberbürgermeister Norbert Bude (SPD) nahm er den Pokal für den härtesten Feuerwehrmann Deutschlands entgegen. Dann ließ Krenn die Korken knallen und verteilte munter den Sekt auf dem Bühnenboden. So sehen Sieger aus.

Und Löschen kann er also auch noch, auch wenn's am Samstag nur der Durst war.

INFO

Pokal für Wickrath 1

Gladbacher Dominik Hayes, Volker Liebig, Oliver Pachhausen und Daniel Bröckes waren die Starter aus Mönchengladbach.

Beste Frau Sandra Wiedenbein (Braunschweig) in 8:59 Minuten.

Ehrung OB Norbert Bude, Feuerwehrchef Jörg Lampe und Dezent Peter Holzenleucher ehrten die Gewinner des Jugendfeuerwehrstadtpokals: Die Jugendfeuerwehrgruppe Wickrath 1.